

THÜR. LANDTAG POST  
22.05.2020 07:58

10725/2020

Thüringer Landtag  
Haushalts- und Finanzausschuss  
Herrn Vorsitzenden  
Volker Emde  
Jürgen-Fuchs-Straße 1  
99096 Erfurt



Den Mitgliedern des  
HuFA, InnKA, AfMJV, AfILF, AfSAGG,  
AfBJS, AfWWDG, AfEKM

20. Mai 2020

### Anhörungsverfahren gemäß § 79 der Geschäftsordnung des Thüringer Landtags

Thüringer Gesetz zur Umsetzung erforderlicher Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie (ThürCorPanG)

### Stellungnahme der Thüringer Landesmedienanstalt

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

zunächst einmal herzlichen Dank für die Möglichkeit der Stellungnahme zum oben genannten Gesetzgebungsverfahren. Die Thüringer Landesmedienanstalt kann sicherlich Notwendigkeit und Berechtigung der in Titel 697 06 681 des Wirtschaftsplans zum Sondervermögen „Thüringer Corona-Pandemie-Hilfsfonds“ für Medien vorgesehenen Mittel hinterlegen und verdeutlichen.

Es ist äußerst begrüßenswert, dass im Zuge der vielfältigen derzeit laufenden Bemühungen des Freistaats Thüringen, die fatalen wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Folgen der aktuellen Pandemie zu mildern und zu begrenzen auch der Medienbereich im Rahmen der spezifischen Unterstützungsmaßnahmen nicht vergessen wird.

Die privaten Medien in Thüringen sind wesentlicher Bestandteil der dualen Rundfunkordnung und erfüllen wichtige, systemrelevante Aufgaben im Freistaat. Zwei landesweite Radios, drei in Teilen des Landes empfangbare Radios, zehn lokale Fernsehangebote und sechs Bürgerradios sorgen im Freistaat neben den öffentlich-rechtlichen Angeboten des MDR für Medienvielfalt. Anders als die Programme und Angebote des MDR sind die zuvor genannten privaten Veranstalter aber auf eine Refinanzierung über den Markt angewiesen. Das macht die Situation für alle drei Kategorien privater Veranstalter derzeit so schwierig:



Die **landesweiten privaten Radios** ANTENNE THÜRINGEN und LandesWelle Thüringen sowie die überregional verbreiteten Radios müssen derzeit einen erheblichen Rückgang der sonst im wesentlichen zur Finanzierung der Unternehmen beitragenden Werbeeinnahmen verkraften. Ganz entfällt jegliche Einnahme durch Veranstaltungen und off-air-Aktivitäten.

Anders als in anderen Wirtschaftszweigen bietet sich für die Radiomacher aber nicht an, zur Kostenreduzierung die Mitarbeiter in Kurzarbeit zu schicken, denn die Nachfrage nach dem „Produkt Radio“, nach aktuellen Inhalten, Informationen zu aktuellen Entwicklungen und auch nach Unterhaltung ist groß wie selten zuvor. Der erhöhte Bedarf nach Informationen kann aber nur durch intensiven Ressourceneinsatz bewältigt werden. Es entstehend den Veranstaltern eher Mehrkosten als Einsparungen bei gleichzeitigem Wegbrechen der Einnahmen, wie oben geschildert.

Erschwerend kommt hinzu, dass das Produkt Radio nur über einen äußerst kostspieligen Weg zum Hörer kommt: wesentlicher Kostenfaktor sind die Verbreitungskosten, die den Veranstaltern entstehen, wenn sie ihre Programme über terrestrische Sender, also UKW (zukünftig hoffentlich auch über DAB+), verbreiten. Sender- und Leitungskosten sind in einem topographisch anspruchsvollen Land wie Thüringen, in dem zu allem Überfluss bei der grundsätzlichen Verteilung der nutzbaren Frequenzen die privaten Veranstalter eindeutig weniger gut (und kostengünstig) ausgestattet sind als der MDR, ein großer Kostenblock, der nur schwer aufzufangen ist und der vor allem durch alle bisher vorhandenen Unterstützungsangebote nicht abgedeckt werden kann.

Zur näheren Information der Lage der landesweiten Radios darf ich beispielhaft auf das Schreiben der LandesWelle Thüringen an die medienpolitischen Sprecher der Fraktionen des Thüringer Landtags (Anlage 1) sowie das Schreiben des VAUNET an die Ministerpräsidenten (Anlage 2) verweisen.

Auch die **lokalen Fernsehveranstalter** leisten derzeit weit über das übliche Maß hinaus Informationsdienste und Aufklärung für die Bevölkerung in ihren Verbreitungsgebieten. Nicht umsonst wird der Rundfunk auch im lokalen als systemrelevant angesehen. Auch in diesem Bereich erkennen wir ein erhöhtes Informationsinteresse der Bevölkerung, ein deutlich erhöhtes Programmaufkommen mit aktuellen Inhalten, um diesem Bedürfnis gerecht zu werden und somit den erhöhten Bedarf nach intensivem Ressourceneinsatz, der aber nicht durch die üblichen Finanzierungsinstrumente gedeckt werden kann.

Besonders prekär ist in diesem Zusammenhang, dass lokale Veranstalter auf dem Werbemarkt herbe Einbußen hinnehmen müssen, die sie nicht einmal durch Auftragsproduktionen und ähnliche Kompensationsgeschäfte ausgleichen können, die normalerweise einen Teil der regelmäßigen Finanzierungsgrundlage für die Programmproduktion und -verbreitung darstellen.

In diesem Zusammenhang darf ich zur Illustration der Eigeneinschätzung der Lokal-TV-Veranstalter auf das Schreiben von altenburg.tv an Ralf Plötner MdL vom

06.04.2020 verweisen (Anlage 3). Es unterstreicht, wie wichtig es ist, dass sich das Land, wie im Gesetzentwurf vorgesehen, dazu bekennt, diesen Sektor, bei dem sich Wirtschaftsunternehmen und kulturelle Einrichtung treffen, mit den erforderlichen und leistbaren Summen in dieser schweren Zeit unterstützt. Gerade im ländlichen Raum, wo Medienvielfalt eher Mangelware und daher im Bestand gefährdet ist, genießen lokale Angebote hohen Zuspruch, dienen der Information der Bürger, aber auch der Identifikation mit der eigenen Region.

Schließlich tragen auch die **Bürgerradios** in Thüringen schwer an der derzeitigen Ausnahmesituation. Auch wenn sie vordergründig durch eine institutionelle Förderung der TLM mit einer auskömmlichen Basisfinanzierung ausgestattet sind, die auch im laufenden Haushaltsjahr unvermindert ausgezahlt wird, drohen den Bürgerradios gravierende Einschnitte. Erste Kommunen, die in der Regel an den Bürgerradios in unterschiedlichem Maße eine Kofinanzierung vornehmen, mussten ihre Zuschüsse kürzen. Angesichts der bevorstehenden wirtschaftlichen Negativentwicklung der Gemeinden aufgrund pandemiebedingter Steuerausfälle ist – leider – damit zu rechnen, dass hier weitere Kürzungen auf die Bürgerradios zu kommen. Dazu kommt, dass aufgrund der zu erwartenden Rückgänge bei den Rundfunkbeiträgen die Finanzierung der Bürgerradios aus dem Anteil der TLM am Rundfunkbeitrag in gewohnter Höhe voraussichtlich nicht zu realisieren sein wird, ganz zu schweigen von den Folgen, die sich aus einer derzeit nicht auszuschließenden Ablehnung der Erhöhung des Rundfunkbeitrags ergeben würden, die ja leider derzeit auch vor dem Corona-Hintergrund diskutiert wird.

Die Thüringer Landesmedienanstalt hat in den letzten Wochen die Programmleistung der privaten Anbieter in Thüringen gesichtet und ausgewertet. Die Ergebnisse sind beeindruckend. Zu Ihrer Information finden Sie die dazu von der TLM veröffentlichte Pressemitteilung mit Aussagen zum privaten Fernsehen, den Bürgerradios und den landesweiten Radios (Anlage 4).

Mit der im Wirtschaftsplan derzeit vorgesehenen finanziellen Unterstützung der privaten Medien in Thüringen besteht die Chance, drohende Insolvenzen zu verhindern, damit wir auch zukünftig im Land vielfältige Medien erleben können, Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt gewährleisten und das duale System aufrechterhalten können.

Gern stehe ich für weitergehende Auskünfte zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

 Direktor

**ANLAGE 1**

# LandesWelle THÜRINGEN

LandesWelle Thüringen GmbH & Co. KG • Mehringstraße 5 • 99086 Erfurt

LandesWelle Thüringen GmbH & Co. KG  
Mehringstraße 5 • 99086 Erfurt

per Mail (xxx@xxxx.xx)

Telefon Geschäftsführung  
Fax Geschäftsführung  
Telefon Redaktion  
Fax Redaktion

An den medienpolitischen Sprecher  
XXXXXXXXXXXXXXXXXX

E-Mail  
Internet [www.landeswelle.de](http://www.landeswelle.de)

Jürgen-Fuchs-Straße 1  
99096 Erfurt

HRA 101479 Amtsgericht Jena  
Pers. Haft. LandesWelle Thüringen  
Gesellschafterin Geschäftsführungs GmbH  
(HRB 107876 AG Jena)

Geschäftsführer

Steuernummer 151168100367  
USt-IdNr. DE 169193751

Bankverbindung Sparkasse  
Mittelthüringen  
IBAN:  
DE5582051000060005933  
BIC:  
HELADEF1WEM

Erfurt, am 19. Mai 2020

## **Betroffenheit und Anliegen des privaten Hörfunksenders LandesWelle Thüringen in der Corona-Krise**

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter xxxxxxxx

Sie erhalten in diesen Tagen eine Vielzahl von Schreiben, die die Betroffenheit der Absender aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise zum Ausdruck bringen. Als medienpolitischer Sprecher Ihrer Fraktion im Thüringer Landtag möchte ich Sie aber noch einmal explizit auf die schwierige Situation von LandesWelle Thüringen aufmerksam machen.

Auch unsere Branche der privaten Radioveranstalter ist von den Auswirkungen der Corona-Krise in einer bisher noch nie dagewesenen Art und Weise durch das dramatische Wegbrechen der Werbeeinnahmen betroffen.

Während allerdings unsere Wettbewerber im dualen System, die öffentlich-rechtlichen Anstalten, durch die Haushaltsabgabe alljährlich garantiert vorfinanziert sind und die zusätzlich erzielten Werbeeinnahmen der jeweiligen Werbetöchter auch für vielfältige Marketingmaßnahmen der öffentlich-rechtlichen Anstalten außerhalb der unmittelba-

ren Programmerstellung wie z. B. für Konzerte, Sportsponsorings genutzt werden, finanzieren wir private Veranstalter uns ausschließlich durch Werbeeinnahmen.

Diese Abhängigkeit von den Werbeeinnahmen und das förmliche Wegbrechen dieser aufgrund der Corona-Krise üben derzeit einen massiven Druck auf unser Unternehmen aus.

Einzelne Liquidität sichernde Maßnahmen wie die Stundung von Kostenpositionen wie GEMA/GVL etc. werden bei weitem nicht ausreichen.

Selbst wenn die gegenwärtige Krisensituation zeitnah überwunden werden könnte, wären unsere Werbekunden bestrebt, liquide Mittel zunächst zur Aufrechterhaltung ihrer unternehmenswichtigen Belange zu zahlen, bevor überhaupt wieder an Radiowerbung gedacht werden kann.

Der dramatische Werbeeinbruch wird bei den privaten Hörfunkveranstaltern für sehr lange Zeit sehr tiefe Spuren hinterlassen. Ohne existenzsichernde Maßnahmen wird uns im ohnehin schon ungleichen Wettbewerb mit den haushaltsabgabenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Angeboten auf lange Zeit die erforderliche Innovationsfähigkeit geraubt.

Ohne finanzielle Maßnahmen droht das duale System endgültig aus dem Gleichgewicht zu geraten. Es geht bei LandesWelle Thüringen um sehr viel: Für die Mitarbeiter und für das gesamte Unternehmen.

Es geht aber auch um Pluralität, Anbieter- und Angebotsvielfalt sowie die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der privaten Veranstalter im dualen System hier bei uns in Thüringen.

Für Nachfragen oder weitere Informationen stehe ich Ihnen selbstverständlich sehr gerne persönlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
LandesWelle Thüringen

Geschäftsführer

VAUNET - Verband Privater Medien e.V. | Strömstraße 1 | D-10555 Berlin

**Per E-Mail**

An die Direktorinnen und Direktoren der Landesmedienanstalten

Berlin  
Strömstraße 1 | D-10555 Berlin  
T |  
F |

Brüssel  
Rue des Deux Eglises 26  
B-1000 Bruxelles  
T |  
F |

[www.vaunet.net](http://www.vaunet.net)

**Gleichlautendes Schreiben ergeht an die  
Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder  
Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Verkehr und digitale Infrastruktur, der Finanzen  
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
Chefinnen und Chefs der Staats-/Senatskanzleien sowie Mitglieder der Rundfunkkommission**

6. April 2020

Anschr.\_KSch\_LMAs\_Betroffenheit u Anliegen privater Hörfunk...08 04 2020.docx

## **Betroffenheit und Anliegen des privaten Hörfunks in der Corona-Krise**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten in diesen Tagen eine Vielzahl von Schreiben, die die Betroffenheit der Absender aufgrund der Auswirkungen der Corona-Krise zum Ausdruck bringen. Auch unsere Branche der privaten Radio- und lokalen/regionalen TV-Veranstalter ist von den Auswirkungen der Corona-Krise in einer bisher noch nie dagewesenen Art und Weise durch das dramatische Wegbrechen der Werbeeinnahmen betroffen.

Während allerdings unsere Wettbewerber im dualen System, die öffentlich-rechtlichen Anstalten, durch die Haushaltsabgabe alljährlich garantiert vorfinanziert sind und die zusätzlich erzielten Werbeeinnahmen der jeweiligen Werbetöchter auch für vielfältige Marketingmaßnahmen der öffentlich-rechtlichen Anstalten außerhalb der unmittelbaren Programmerstellung wie z. B. für Konzerte, Sportsponsorings genutzt werden, finanzieren wir private Veranstalter uns ausschließlich durch Werbeeinnahmen..

Diese Abhängigkeit von den Werbeeinnahmen und das förmliche Wegbrechen dieser aufgrund der Corona-Krise üben derzeit einen massiven Druck auf unsere Unternehmen und Gesellschafter aus. Einzelne Liquidität sichernde Maßnahmen wie die Stundung von Kostenpositionen wie GEMA/GVL etc. werden bei weitem nicht ausreichen. Je kleiner bzw. lokaler der private Rundfunkveranstalter ist, umso massiver der Druck. Dabei geht es aber bei Weitem nicht nur um sehr kurzfristige Liquidität, sondern es geht letztendlich um das wirtschaftliche Überleben vieler privater Rundfunkveranstalter über das Jahresende hinaus.

Aus der Zusammenfassung der vom VAUNET bei seinen Mitgliedsunternehmen abgefragten wirtschaftlichen Situationen ergibt sich ein erforderliches Maßnahmenpaket, das wir diesem Schreiben beigefügt haben. Zur besseren Übersichtlichkeit haben wir die Maßnahmen in kurz- und mittelfristige (kurz: binnen Monatsfrist, mittel: drei Monate) unterteilt.

Vorstandsvorsitzender

|| Geschäftsführer |

Bankverbindung HypoVereinsbank AG Berlin | IBAN DE67 3802 0090 0003 4461 61 | Finanzamt für Körperschaften | St.-Nr. 27/02056224 | USt-IdNr. VAUNE | DE27479343

Mit Dank und Anerkennung nehmen wir die derzeitigen Bemühungen der Landesmedienanstalten und einzelner Staatskanzleien zur Kenntnis. Wir begrüßen insbesondere die Aktivitäten der Landesmedienanstalten, die in Form eines Fragebogens die Betroffenheit der lokalen und regionalen Veranstalter ausloten. Diese Bemühungen werden aber nur einen nachhaltigen Effekt haben, wenn sie in ein gemeinsames Maßnahmenpaket von Bund und Ländern einfließen. Dieses gemeinsame Maßnahmenpaket muss kurzfristig vereinbart und auf den Weg gebracht werden.

Der dramatische Werbeeinbruch wird bei den privaten Hörfunkveranstaltern für sehr lange Zeit sehr tiefe Spuren hinterlassen. Ohne existenzsichernde Maßnahmen wird uns im ohnehin schon ungleichen Wettbewerb mit den haushaltsabgabenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Angeboten auf lange Zeit die erforderliche Innovationsfähigkeit geraubt. Ohne existenzsichernde Maßnahmen droht das duale System endgültig aus dem Gleichgewicht zu geraten.

Es geht um viel: Für die Mitarbeiter, Unternehmen und Gesellschafter, um die Existenz der privaten Hörfunkveranstalter, für die Bundesländer um Pluralität, Anbieter- und Angebotsvielfalt sowie die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der privaten Veranstalter im dualen System.

Die privaten Rundfunkveranstalter stehen Ihnen jederzeit nicht nur mit Rat, sondern auch mit belastbaren Zahlen und Fakten zu Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Vorsitzender Fachbereich Radio und Audiodienste VAUNET

## **STATUS QUO**

### **Aktuelle Umsatzsituation**

Generell gilt: Je kleiner der private Hörfunkveranstalter ist, umso größer ist dessen prozentualer Umsatzverlust aufgrund seiner lokaleren Kundenstruktur.

Der Monat März verzeichnet bereits einen Umsatzverlust in Höhe von 25 bis 30 Prozent (Durchschnittswert über alle VAUNET-Mitglieder).

Für April und alle folgenden vollen „Corona-Monate“ wird ein Umsatzeinbruch in Höhe von 75 bis 80 Prozent (Durchschnitt) befürchtet.

Nach drei vollen „Corona-Monaten“ (April, Mai, Juni) und dem Ende aller Beschränkungen schätzen wir den Umsatzeinbruch im Monat Juli auf minus 50 Prozent und im Monat August auf minus 20 Prozent.

Da im privaten Hörfunk mit Blick auf die Monate März, April und Mai über erfahrungsgemäß sehr umsatzstarke Monate gesprochen wird, wird der Umsatzeinbruch im weiteren Verlauf des Jahres nicht mehr aufzuholen sein. Ausgehend von drei vollen „Corona-Monaten“ gehen wir von einem Umsatzeinbruch für das Gesamtjahr in Höhe von 25 bis 30 Prozent aus.

Dies ist ein eher optimistischer Wert, da wir für das 2. Halbjahr eine nicht bewertbare Werbezurückhaltung wichtiger nationaler und lokaler/regionaler Kunden aufgrund derer ergebnissichernder Maßnahmen bzw. aufgrund von Insolvenzverfahren befürchten

### **Aktuelle Liquidität**

Die oben beschriebene Situation halten die privaten Hörfunkveranstalter mit Unterstützung ihrer Gesellschafter (keine Ausschüttung der Ergebnisse 2019, Darlehen, Einsparungen, Kurzarbeitergeld in Teilbereichen, Verlängerung von Zahlungszielen) bis zu drei Monate durch.

(Bemerkung: Darlehen der Gesellschafter sind ein Mittel, aber je binnen-pluraler der Gesellschafterkreis, desto schwieriger wird diese Maßnahme auch medienrechtlich.)

Seien Sie versichert: Kein Gesellschafter und kein Unternehmen verschwendet derzeit auch nur einen einzigen Gedanken an das Jahresergebnis 2020. Es geht um die Existenz vieler privater Hörfunkanbieter, es geht um die Zukunftsfähigkeit einer ganzen Branche. Es geht letztendlich um das Überleben des privaten Radios in Deutschland in seiner Vielfalt und Lokalität.

### **Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit im dualen System**

Ohne Unterstützung geht den privaten Hörfunkveranstaltern für die Dauer von zwei bis drei Jahren jegliche Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Programmangeboten der öffentlich-rechtlichen Anstalten verloren. Auch die gestalterische Kraft für seriöse journalistische Arbeit auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene in einer immer digitaler werdenden Welt wird entscheidend gehemmt – wenn sie nicht gar verloren gehen.

Kurz: Ohne nachhaltige Unterstützung wird die gesamte föderale private Radiolandschaft mit ihren lokalen und regionalen Angeboten massiv leiden.

#### **Was ist zu tun?**

##### **A. Kurzfristige Maßnahmen (binnen Monatsfrist)**

1. Befristete Übernahme der technischen Verbreitungskosten  
Befristete Übernahme der technischen Verbreitungskosten für die Programme der privaten Hörfunkveranstalter bis zum Jahresende 2020. Hierbei gilt es, das Bundeswirtschafts- und -verkehrsministerium wg. DFMG/DTAG einzubinden, da die DFMG-Mieten den wesentlichen Teil der technischen Verbreitungskosten ausmachen.
2. Verlängerungen kurzlaufender Lizenzen (Frequenzzuweisungen)  
Frequenzzuweisungen, die in absehbarer Zeit (drei Jahre) auslaufen, sollten sofort für fünf Jahre verlängert werden. Dies ist für Kredit-/Darlehensgespräche sowohl mit Banken als auch mit den Gesellschaftern zwingend erforderlich.
3. Einbindung in die Werbekampagnen des Bundes/der Länder  
Bei den bezahlten Werbekampagnen des Bundes und der Länder muss der private Rundfunk gleichermaßen wie die anderen Mediengattungen berücksichtigt werden. Bei Kampagnen des Bundes erfolgt dies über die nationalen Vermarkter, bei Kampagnen der Länder bei den Sendern direkt.

##### **B. Mittelfristige Maßnahmen (binnen drei Monate)**

1. Runder Tisch Bund/Länder/private Hörfunkveranstalter  
Ein runder Tisch Bund/Länder/private Hörfunkveranstalter zur Koordination aller bestehender und künftiger Maßnahmen seitens des Bundes und der Länder zur Sicherung der privaten Säule im dualen System ist dringend erforderlich.
2. Befristeter Verzicht auf Frequenzabgabe/Hoheitskosten durch die BNetzA  
Befristeter Verzicht der Bundesnetzagentur auf die Frequenzabgabe/Hoheitskosten über einen Zeitraum von vier Jahren beginnend ab 2020. Dies entlastet die privaten Hörfunkveranstalter und sichert die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit des privaten Rundfunks in Deutschlands.
3. Steuerliche Erleichterungen für technische Verbreitungskosten  
Steuerliche Erleichterungen über einen Zeitraum von drei Jahren beginnend ab 2021. Dies entlastet die privaten Hörfunkveranstalter und sichert die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit des privaten Rundfunks in Deutschlands. So könnten zum Beispiel die jährlichen technischen Verbreitungskosten gegen die Umsatzsteuerlast gerechnet werden. Dies würde die kurzfristige Maßnahme der Übernahme der technischen Verbreitungskosten bis Ende 2020 (siehe oben) ergänzen.

----- Forwarded message -----

Von:  
Date: Mo., 6. Apr. 2020 um 16:36 Uhr  
Subject: Aktuelle Situation der TV-Sender in Thüringen  
To: <

Sehr geehrter Herr |

hiermit möchten wir uns als Arbeitsgemeinschaft der lokalen TV-Sender in Thüringen an Sie wenden. Die lokalen Fernsehsender trifft die Corona-Krise in doppeltem Sinne hart. Einerseits bricht die einzige Finanzierungsquelle durch Werbeeinnahmen z.T. komplett weg. Andererseits sind die Aufgaben der Sender als Nachrichtenmedium während, der durch Covid-19 aufgetretenen, Krise massiv gewachsen. Als reichweitenstärkstes Nachrichtenmedium in Thüringen informieren die Sender seit Wochen über Verfügungen der Landkreise, der kreisfreien Städte und des Freistaates. Sie produzieren Gottesdienste, unterstützen Kulturschaffende des Freistaates mit Livesendungen und geben lokalen aber auch Landespolitikern die Möglichkeit Maßnahmen in Verbindung mit dem Corona-Virus zu erläutern und den Bürgern deren Notwendigkeit zu verdeutlichen. Sie sind mit Kameras in den Krankenhäusern vor Ort und nehmen den Zuschauern die Angst vor einer Überlastung des Gesundheitssystems ebenso, wie lokale Experten Tipps und Hinweise für den Umgang mit der aktuell besonderen Situation geben.

Diese Aufgabe ist mit den wegfallenden Werbeeinnahmen nicht mehr zu finanzieren und wurde seit März durch die Sender in ihrer gesellschaftlichen Verantwortung z.T. aus eigener Tasche der Unternehmer, durch Überstunden der Mitarbeiter oder den, betriebswirtschaftlich bedenklichen, Verzehr von Rücklagen finanziert.

Vor diesem Hintergrund hat die Landesmedienanstalt Thüringen in Absprache mit der Staatskanzlei nach Möglichkeiten gesucht, eine Sonderfinanzierung des Sendebetriebs der lokalen TV-Sender im Freistaat zu erreichen, leider bislang ohne Erfolg. Hierbei ging es um die Finanzierung der Personalkosten sowie der fixen Kosten des Sendebetriebs. Alternativ greift hier das Hilfsprogramm des Bundes bzw. des Landes zu kurz, da dieses zwar das Überleben bzw. "Überwintern" der Sender als Unternehmen absichern könnte, der Sendebetrieb und damit die notwendige Information der Bevölkerung nicht mehr möglich ist.

Aktuell ist bei den Sendern der Sendebetrieb bis Ende April 2020, wenn auch auf wackeligen Beinen, aber zumindest teilweise gesichert. Ein Sendebetrieb der Thüringer TV-Sender über diesen Termin hinaus kann nicht mehr garantiert werden. Aktuell entfielen damit die Informationen von rund 600.000 Thüringern via Kabel, rund 1,3 Millionen Nutzern auf den Homepages der Sender, etwa 50.000 Zuschauern, welche die Thüringer TV-Sender in Form von Smart-TV abrufen und letztlich mehreren 100.000 Nutzern der Social Media Angebote der Sender.

Die Corona-Krise zeigt, dass die Information der Bevölkerung vor allem im ländlichen Thüringer Raum, bislang finanziert durch den kleiner werdenden lokalen Werbemarkt, vor dem Ende steht. Die Abonnements der Zeitungen sinken auf ein nicht mehr relevantes Niveau, der Mitteldeutsche Rundfunk kann maximal landesweite Themen aufgreifen und das Gros der Radiosender beschränkt sich auf Agenturmeldungen. Dem widersetzten sich in den letzten Jahren Thüringer Medienunternehmer, um mit einer festen Redaktion als lokale TV-Sender dort tätig zu sein, wo kaum mediale Präsenz zu spüren ist.

Unabhängig vom Thema einer langfristigen Finanzierungsalternative dieser in der Thüringer Verfassung verankerten Aufgabe, geht es aktuell um das Überleben der kostenfreien lokalen Information der Bürger. Wir hoffen, dass Sie hier auch politisch auf ihre Kollegen einwirken können, eine gesonderte Lösung für diese Krise zu finden. Hilfreich wäre eine vorübergehende Übernahme der Fixkosten der Sender, um den Sendebetrieb während der Corona-Krise aufrecht zu erhalten.

Salve.TV Erfurt/Weimar

- Jena.TV

- Oscar am Freitag-TV - das Gothaer Lokalfernsehen

- Rennsteig.TV

- Südthüringer Regionalfernsehen

- altenburg.tv



FERNSEHEN AUS ALTENBURG

c/o GML Mediengesellschaft mbH  
Amtsgasse 2  
04600 Altenburg  
Tel.  
Fax

Geschäftsführer:

[www.altenburg.tv](http://www.altenburg.tv)

Steuernummer 161/109/11282 Eingetragen beim AG Jena HRB 503775 Aufsichtsführende Behörde: TLM

altenburg.tv - Fernsehen aus Altenburg

Empfang:

- 175.000 Kabelhaushalte der Kabel Deutschland/Vodafone oder primacom AG in Thüringen
- Als HBB-TV über Satellitensender "Lokal-TV-Portal" DVB-S2: Transponder 23; ASTRA 1L; 19,2° Ost; 11552 MHz; horizontal; 22 MSym/s; 2/3 – je nach Voreinstellung/Auslieferungszustand des Empfängers ist ein vollständiger Suchlauf zur Anzeige des Standbildkanals bzw. des Lokal-TV-Portals erforderlich (Kennung: Lokal-TV-Portal HD).
- Online auf Rechner oder mobil unter [www.altenburg.tv](http://www.altenburg.tv)
- T-Entertain/Magenta.TV Kanal 585

# ANLAGE 4



Thüringer Landesmedienanstalt  
Steigerstraße 10  
D 99096 Erfurt  
Telefon  
Telefax  
Internet: [www.tlm.de](http://www.tlm.de)  
E-Mail:

ION..PRESSEINFORMATION..PRESSEINFORMATION..PRESSEINFORMATION..PRE

20. Mai 2020

## **Gut informiert durch die Krise!**

**TLM veröffentlicht „Corona-Schwerpunktanalyse“ zu Berichterstattung und Informationsangeboten bei landesweiten, regionalen und lokalen Rundfunkangeboten**

„Lokale und regionale Rundfunkangebote bieten auch in schwierigen Krisenzeiten jederzeit ein umfangreiches, breites Informationsangebot und verlässliche Orientierung. Ihre größte Stärke ist ihre feste Verankerung vor Ort. Viele lokale und regionale Themen finden sich nur hier“, so fasst Jochen Fasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM), die Ergebnisse einer aktuellen Studie in Zeiten von Corona zusammen, die sein Haus heute veröffentlicht hat.

Im Mittelpunkt der Schwerpunktanalyse stand die Frage, wie die Rundfunkveranstalter vor Ort mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie umgehen. Welche Folgen haben die Einschränkungen für den Sendebetrieb und die Programmgestaltung? Wie sehen die Berichterstattung und das Informationsangebot unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen aus?

In die Studie einbezogen wurden die lokalen Bürgerradios und die lokalen Fernsehsender in Thüringen sowie die von der TLM zugelassenen Radiosender und das Programm von MDR THÜRINGEN – Das Radio. Gesichtet wurden jeweils die Rundfunkprogramme und die Online-Angebote.

[Download: Detaillierte Informationen zu den Schwerpunktanalysen](#)

### *Anlage:*

- Zusammenfassung der Ergebnisse zu Bürgerradios, lokalen Fernsehsendern sowie regionalen und landesweiten Radioprogrammen

## **Anlage zur PM der TLM vom 20. Mai 2020**

### **Zusammenfassung der Ergebnisse zu Bürgerradios, lokalen Fernsehsendern sowie regionalen und landesweiten Radioprogrammen**

#### **Bürgerradios**

Bei den Bürgerradios in Thüringen gehen der Sendebetrieb und die Produktion aktueller Beiträge auch in Zeiten von Corona weiter. Die Programmprofile und die Sendungsformate wurden wo nötig an die veränderten Bedingungen angepasst. Die ehrenamtlichen Radiomacher produzieren in der Regel zu Hause. In den Sendern gibt es meist nur eine Notbesetzung.

Die aktuellen Meldungen, Beiträge und Sendungen beschäftigen sich überwiegend mit dem Thema Corona/Covid-19 und konzentrieren sich dabei oft auf die Situation vor Ort.

Teilweise sind neue Formate entstanden, die gezielt auf die aktuelle Situation und die Einschränkungen abgestimmt sind: z.B. die Übertragung von Gottesdiensten, Dankaktionen, Gruß- und Wunschsendungen, Disko für die heimische Küche und Formate, die abseits von Covid-19 kulturelle Akzente setzen (Lesungen, Hörspielen etc.).

Die Beiträge werden meist nicht nur im Radio ausgestrahlt, sondern sind oft auch über die Online-Angebote der Sender verfügbar.

Gesichtet wurden die Online-Angebote der Thüringer Bürgersender Radio ENNO (Nordhausen), Radio F.R.E.I. (Erfurt), Radio LOTTE Weimar (Weimar), Radio OKJ (Jena), Radio SRB (Saalfeld) und Wartburg-Radio 96,5 (Eisenach) Ende März/Anfang April. Dabei wurden alle Audio-Beiträge zum Thema Corona/Covid-19 recherchiert und dokumentiert. Ergänzend erfolgte eine Sichtung der einzelnen Radioprogramme, um Aussagen zum Sendebetrieb sowie zu Anpassungen in Produktions- und Programmstrukturen treffen zu können.

#### **Lokales Fernsehen**

Auch bei den größeren lokalen Fernsehsendern laufen der Sendebetrieb und die Produktion aktueller Beiträge (bislang) weiter. Das gilt für salve.tv, SRF, Rennsteig.TV, JenaTV, ABGTV und Oscar am Freitag-TV. Die Programmprofile und Sendungsformate wurden an die veränderten Bedingungen angepasst, die Produktion z. T. ins „Home-Office“ verlegt. Die aktuellen Meldungen, Beiträge und Sendungen beschäftigen sich vor allem mit dem Thema Corona/Covid-19 und konzentrieren sich oft auf die Situation vor Ort.

Teilweise wurden Corona-bezogene Sondersendungen ins Programm genommen (Pressekonferenzen, Statements, Interviews, Bürgersprechstunden) sowie neue Formate und Aktionen entwickelt (Übertragung von Gottesdiensten und Konzerten, Verbraucher- und Rechtsmagazine, Lesungen etc). Die Beiträge werden nicht nur im Fernsehen ausgestrahlt, sondern sind oft auch in den Online-Angeboten der Sender (dauerhaft) verfügbar.

Die kleineren lokalen TV-Sender Saale-Info-Kanal SiK (Saalfeld), Kabel plus (Schmölln), Bad Berka -TV- (Bad Berka) sowie Stadtkanal Steinach (Steinach) zeigen online eher wenig aktuelles Programm. Dennoch fanden sich auch hier Beiträge mit Bezug zum Thema Corona/Covid-19, die von Ansprachen der jeweiligen Bürgermeister über Interviews mit örtlichen Unternehmen oder Berichten zu Pressekonzerten des Landkreises bis zur Übertragung von Gottesdiensten reichen.

Die Sichtung der lokalen TV-Angebote verlief nach dem gleichen Muster, wie beim Bürgerrundfunk.

### **Regionale und landesweite Radioprogramme**

Neben Bürgersendern und den lokalen Fernsehsendern wurden auch die von der TLM lizenzierten kommerziellen Radioprogramme ANTENNE THÜRINGEN, LandesWelle Thüringen, radio TOP 40, Radio TEDDY und VOGTLAND RADIO sowie das Programm MDR THÜRINGEN – Das Radio mit untersucht. Im Mittelpunkt der Untersuchung stand hier die Auswertung der Morgen- und Nachmittags-sendungen eines Programmtages (16. März 2020). Ergänzend wurden die Onlineangebote gesichtet.

Die Auswertung verdeutlicht, wie stark das Thema Corona/Covid-19 zu diesem Zeitpunkt das öffentliche und private Leben beherrschte. Das Thema dominierte nicht nur die Berichterstattung in den Nachrichten, sondern oft auch die weiteren Informations- und Wortbeiträge der untersuchten Radiosender: In den Nachrichten wurden insgesamt 70 verschiedene Themen im Kontext von Corona/Covid-19 behandelt. Dies entspricht mehr als 80 Prozent aller 86 erfassten Nachrichtenthemen an diesem Tag.

Mit 34 bzw. 29 verschiedenen Themen war das Themenspektrum in den Nachrichten von ANTENNE THÜRINGEN und LandesWelle Thüringen am größten. Neben allgemeinen Fragen sowie der Entwicklung in Deutschland und der Welt wurde in den landesweiten und regionalen Sendern vor allem auch die Situation vor Ort thematisiert. Angesichts der großen Dominanz von Corona/Covid-19 blieb das Themenspektrum der Nachrichten im Detail erstaunlich heterogen. Der weitaus größte Teil aller Themen (66) kam nur bei einem Sender in den Nachrichten vor.

Der Sendebetrieb und die Produktion aktueller Beiträge liefen auch in den von der TLM lizenzierten Radiosendern weiter. Die Produktionsbedingungen wurden an die neue Situation sowie die Risiken und Einschränkungen angepasst (getrennte Teams, Produktion aus dem Home-Office). Die Programmstrukturen und -profile blieben hier jedoch weitgehend unverändert. Das laufende Programm wird von allen Sendern auch online verbreitet. Zudem sind tagesaktuelle Nachrichten- und Servicemeldungen meist auch online abrufbar.

Alle Ergebnisse der Schwerpunktanalyse mit detaillierten Informationen zu den Angeboten der einzelnen Sender sind hier abrufbar.